

[Startseite](#) | [Bern](#) | Auswandern vor 100 Jahren: Ein Leben zwischen Saxeten und Missouri**Abo Auswandern vor 100 Jahren**

Ein Leben zwischen Saxeten und Missouri

Adolf Seematter wagte den Schritt über den Atlantik. Später kehrte er nach Saxeten zurück. Seine Tochter hat seine Geschichte aufgeschrieben.

Hans Heimann

Publiziert: 30.09.2022, 11:30

🕒 Aktualisiert: 05.10.2022, 06:27



Adolf Seematter (Zweiter von rechts) und fünf andere Männer aus der Region wanderten gemeinsam in die USA aus. 1922 kehrten Christian und Karl Zingrich, Gottfried und Adolf Seematter nach Saxeten zurück.

Foto: PD/Hilda Seematter

Er hatte den festen Entschluss gefasst, niemand konnte ihn aufhalten. Ein letztes Mal besorgte der Bauernsohn das Vieh seiner Eltern, am nächsten Morgen würde er die grosse Reise antreten. Ihn lockte die grosse weite Welt, Amerika. Das war im März 1910, als Adolf und Peter Seematter, sie waren nicht miteinander verwandt, zusammen Saxeten verliessen.

In Interlaken gesellten sich zwei Grindelwalder, einer war Adolf Inäbnit, zu ihnen. Das Quartett reiste mit der Eisenbahn nach Hamburg und gelangte von dort in drei Wochen mit dem Dampfschiff Columbus über den Atlantik nach New York.

Ein Bekannter hatte den beiden jungen Männern aus Saxeten Arbeit auf der Grant's Farm in St. Louis im Bundesstaat Missouri am Mississippi vermittelt. Diese war im Besitz von August Anheuser Busch Senior, ein amerikanischer Geschäftsmann und Inhaber der Bierbrauerei Anheuser-Busch.

Kein Glück im Wilden Westen

Die zwei Schweizer hatten die Aufgabe, täglich um die 40 Kühe zu melken. Deren Milch zu verarbeiten, oblag Adolf, und er stellte jeden Morgen im Milchhaus Rahm, Butter, Hüttenkäse und Quark her. Von all diesen Sachen wurden Verwandte und Bekannte des Gutsherrn beliefert, einen Teil davon hatte er der Köchin im Herrschaftshaus abzuliefern.





Die Grant's Farm in St. Louis im Bundesstaat Missouri, USA. Hier arbeiteten Adolf und Peter Seematter für den Gutsherrn August Anheuser Busch Senior, einem deutschstämmigen Biermagnaten.

Foto: PD/Hilda Seematter

Erhielt Adolf mal ein paar Tage frei, besuchte er die Familie von Christian Zingrich im nahen Afton oder in Richmond die Familie von Karl Zingrich, beides Familien, die ebenfalls aus Saxeten stammten. Peter beabsichtigte, in den Wilden Westen zu gehen. Obschon Adolf ihn davon abhalten wollte, ihn vor den Cowboys und den vielen Schlägereien warnte, zog Peter los.

Nach einem halben Jahr stand er wieder im Milchhaus auf Grant's Farm. Er sah traurig aus, offenbar hatte er sich schlecht zurechtgefunden in diesem grossen Land. Zurückkehren in die Schweiz wollte er nicht, ebenfalls nicht mehr auf der Farm arbeiten.

Später erfuhr Adolf, dass Peter in ein Spital eingeliefert wurde. Er machte sich einen Tag frei und besuchte seinen kranken Landsmann. Kaum auf der Farm zurück, kam ein Anruf, Peter sei verstorben. Adolf organisierte die Beerdigung und kam für deren Kosten sowie die des Spitalaufenthalts auf. Er bezahlte dafür 600 Dollar, was heute rund 3000 Franken wären.

Rückkehr nach Saxeten

Nach zwölf Jahren in den USA fand Adolf, es sei an der Zeit, in die Heimat zurückzukehren. Peters Eltern überliesssen ihm anstelle der Rückzahlung der 3000 Franken ein Haus, welches der Alpenrose-Wirt, er war auch Zimmermann, renovierte.

Mit ihm kehrten 1922 Gottfried Seematter, Karl und Christian Zingrich zurück. Ein Jahr spätere heiratete Seematter

Elisabeth Seematter aus dem Dorf, mit der er eine Familie gründete. Das Paar wurde Eltern dreier Kinder.



Hilda Seematter aus Saxeten hat ihre und die Geschichte ihres Vaters Adolf in einem Büchlein niederschreiben lassen. Die heute 98-Jährige hat noch ausgezeichnete Erinnerungen an ihre Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Foto: PD/Hilda Seematter

Eines Tages erhielt Adolf Seematter einen Brief von seinem ehemaligen Arbeitgeber, der ihm schrieb, wie unzufrieden er sei mit den Arbeiten auf dem Gutshof und dass die Qualität der Produkte zu wünschen übrig liesse. Busch bat ihn, doch wieder nach St. Louis zu kommen und das Zepter auf der Farm in die Hand zu nehmen.

So reiste der Berner Oberländer 1926 ein zweites Mal nach Missouri und arbeitet wieder auf der Farm. Er organisierte die Nachreise seiner Frau und den Kindern Kläry, Adolf und Hilda, die 1928 in die USA einreisten.

Endgültige Heimkehr

Bald erkrankte der Gutsbesitzer sehr schwer. Die Prohibition

das landesweite Verbot der Herstellung von Alkohol, hatte das Bierbraugeschäft seit 1920 stillgelegt. Als das Verbot dreizehn Jahre später aufgehoben wurde, stiegen mit der Weltwirtschaftskrise erneut dunkle Wolken über Buschs Imperium auf, und er sah keinen anderen Ausweg mehr, als seinem Leben ein Ende zu setzen.



Adolf Seematter 1926, als er auf Drängen seines ehemaligen Arbeitgebers wieder auf Grant's Farm zurückkehrte.

Foto: PD/Hilda Seematter

Im Juni 1934 verliess Adolf den amerikanischen Kontinent für immer. Seine Frau mit den drei Kindern traten ihre Rückreise bereits drei Monate früher an, und deren Eintreffen in Saxeten erregte grosses Aufsehen. Heute ist Grant's Farm ein Zoo mit über eintausend exotischen Tieren aus sechs Kontinenten und einer Eisenbahn. Ebenfalls werden dort Clydesdales gezüchtet, die bekannten Kaltblutpferde der Budweiser-Brauerei.

Quelle: «Meine Geschichte», ein Büchlein von Hilda Seematter (98), Tochter von Adolf Seematter.

NEWSLETTER

Die Woche in Bern

Erhalten Sie Infos und Geschichten aus Bern.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar